

Quadro Nuevo bieten großartige Jam Session

GÜGLINGEN *Musiker begeistern Publikum in Herzogskelter bei „Flying Carpet“ mit Klängen aus aller Welt*

Von Stefanie Pfäffle

Am Freitagabend stehen echte Weltmusiker auf der Bühne der Herzogskelter in Güglingen. Nicht nur, weil Quadro Nuevo schon auf der ganzen Welt aufgetreten sind, über 3000 Konzerte gegeben haben – mal auf den Straßen Südeuropas, mal in der New Yorker Carnegie Hall. Sondern vor allem, weil ihre Musik von diesen Eindrücken inspiriert wird, sie die Klänge der Welt in ihre Instrumente fließen lassen. Das wird mit rauschendem Applaus gewürdigt.

Jede Menge Instrumente warten darauf, an diesem Abend beim Programm „Flying Carpet“ zu erklingen. Quadro Nuevo, das sind in Güglingen D.D. Lowka mit seinem Kontrabass, verschiedenen Trommeln und Percussion-Instrumenten, Mulo Francel mit diversen Saxofonen und Klarinetten im Gepäck, Andreas Hinterseher, der Akkordeon und artverwandte Instrumente spielt, sowie Chris Gall am Flügel.

Klangbild Träumerisch, sehnsüchtig geht es los. Lowka zupft ein paar Töne an, Francels Klarinette klingt wie aus einer anderen Welt. Langsam steigert sich das Klangbild mit einem Instrument, das wie eine große Melodika aussieht, und dem Klavier. Der Zuhörer fühlt sich versetzt in eine kleine Bar in Südamerika. „Das Lied haben wir dem Teppich gewidmet, den wir in Kairo gekauft haben und der schon so was wie unser spiritueller Begleiter geworden ist“, erklärt Francel. „Den wir aber auch verkaufen würden“, setzt er trocken hinzu. Es wird klar: Die vier nehmen zwar ihre Musik ernst, sich selbst aber nicht allzu sehr, und so bekommt das Publikum auch immer wieder was zum Lachen inmitten von all diesen schönen Klängen.

„Wir spielen Musik, die aus Begegnungen entstanden ist, vor allem den letzten“, erläutert Francel das Programm. Mit Musikern aus Ägypten und dem Irak haben sie zuletzt gespielt, sind mit ihnen hier wie dort



Quadro Nuevo lieben ihre Instrumente und toben sich an ihnen aus (von links): Chris Gall, Andreas Hinterseher, Mulo Francel und D.D. Lowka.

Foto: Stefanie Pfäffle

getourt. Für dieses Projekt wollte Hinterseher unbedingt auch ein Lied beitragen, obwohl er noch nie in Ägypten war, es dann auch noch „Café Kairo“ nennen. „Das ist ja wie bei Karl May, der war auch mehr im Gefängnis als im Wilden Westen“, findet der Bandkollege mit den Saxofonen. Authentizität? Fehlangezeige. Der Ford Transit, in dem sie immer mit ihren Instrumenten sitzen, sei ja auch sowas wie ein Gefängnis, kontert Hinterseher. Dann erfinde er eben eine neue Gattung, post-inspirative, agnostische, anaerobe Musik. Sie wird also erst im Nachhinein inspiriert, man hat keine Ah-

nung, was man tut, und sie muss nicht die Luft des Themas geatmet haben, erklärt er schelmisch.

Klangteppich Und wem ist das Ganze dann gewidmet? Natürlich Hadschi Halef Omar und Kara Ben Nemsis. Eh klar. Ja und dann spinnen Bassklarinetten und Kontrabass einen tiefen Klangteppich, auf dem die anderen beiden tänzeln. Plötzlich bekommt das Ganze einen französischen Touch, eher Café Paris als Café Kairo. Egal, wunderschön ist es allemal.

Tango, Jazz, ein Hauch von Klassik, wilder Balkan – Quadro Nuevo

bespielen alles. Man kann sich nie sicher sein, wo das eigentlich geplante Stück aufhört und die Improvisation der Vollblutmusiker anfängt. Außer denen, die sich in der Pause eifrig mit Tonaufnahmen eindecken. Zwischendurch fühlt es sich fast an wie eine großartige Jam Session. Jedem Musiker wird Szenenapplaus gespendet, wenn er sich auf seinen Instrumenten so richtig austobt. Ja, und dann wird es richtig exotisch: „Die Gedanken sind frei“, ein deutsches Volkslied in der Version von Quadro Nuevo. Da erklingt, was freie Gedanken erzeugen kann, nämlich wunderbare Musik.

Tragisch

Wer Quadro Nuevo im Internet sucht, stößt auf eine tragische Geschichte. **Mitbegründer** und Gitarrist **Robert Wolf** war seit einem unverschuldeten Unfall mit dem Bandbus im November 2008 vom Hals abwärts querschnittsgelähmt. Im April 2015 wählte er den Freitod mit Hilfe einer Schweizer Organisation. Seit dem Unfall spielt die Harfinistin Evelyn Huber in der 1996 gegründeten Gruppe. Seit 2014 wird das Quartett von Chris Gall am Piano verstärkt, der in Güglingen Huber ersetzte. *plü*